

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



gegr. 1849

ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

163. Jahrgang

Oldenburg, 20. Dezember 2011

Nummer 12

»Das Licht  
scheint  
in der  
Finsternis«

Wie in jedem Jahr ist die feierliche Illumination des 22 Meter hohen Tannenbaumes mit Musik, Gesang und Feuerwerk die Attraktion auf dem Theaterplatz.

Foto: AdM



# »Krippe und Kreuz«

## Das Christliche Wort zu Weihnachten

Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht“. Das Wunder der Weihnacht! Gott leuchtet auf in diesem Kind in der Krippe im Stall von Bethlehem! Viele Bilder stellen das so dar: mitten in dunkler Nacht erstrahlt vom Jesuskind her ein Licht. Alles wird davon erhellt: „Das Licht scheint in der Finsternis“.

Auf diesem Weihnachtsbild von Beate Heinen ist die Geburtsgrotte Jesu eigenartigerweise nicht in der Mitte, sondern in der unteren linken Ecke dargestellt. Joseph schützt sich vor der nächtlichen Kälte, indem er seinen Mantel um sich schlingt. Maria hat eine Hand auf der Krippe ihres Kindes. Jesus legt seine Hand auf die der Mutter, als ob er sie strei-

chelt oder tröstet, vielleicht auch ermutigt. Von der Krippe aus beginnt ein von Steinen umsäumter Weg. Die Bäume am Weg erblühen wie Obstbäume im Frühjahr. Leuchtende Blumen am Wegesrand, grüne Auen. „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue ... er erquicket meine

Kehrt mit seinem Segen  
ein in jedes Haus ...

Seele“.  
Drei schemenhafte Gestalten sieht man hier gehen. Es könnten

die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus sein, zu denen sich der auferstandene Jesus Christus gesellt und sie begleitet. In der oberen Hälfte des Bildes verändert sich die Landschaft. Der verschlungene Weg führt nun an kahlen Bäumen vorbei auf einen schneebedeckten Hügel, genau zum mittleren Kreuz, zum Kreuz Jesu. Krippe und Kreuz gehören zusammen! Jesu Weg führt nach Golgatha, nicht in die

glitzernde, nie zufriedengestellte Konsumwelt.

Dieses Kind, dessen Geburt wir Weihnachten feiern, reicht auch uns seine Hand: will trösten und ermutigen. Wenn dein Weg auch steinig ist oder durch Dornen und Gestrüpp führt: du bist nicht allein! Die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus trugen ihre Last: ihre enttäuschten Hoffnungen und Erwartungen an den Jesus, dem sie gefolgt waren.

Ihr Herr geht mit ihnen und nimmt alles Belastende auf sich. Sie können aufatmen und neu leben. So können auch wir alle unsere Lasten ihm übergeben und neue Kraft schöpfen.

Es ist kein Zufall, dass viele unserer schönsten Weih-

nachtslieder auch auf dunkle Seiten unseres Lebens eingehen. Denn gerade dann merken wir, wie Mut machend die Nähe Jesu ist. Wie tröstend die Gewissheit, dass er uns begleiten will auf unserem Lebensweg. Weihnachten lässt es hell werden in mancher Finsternis des Lebens. Die Kreuze am oberen Bildrand

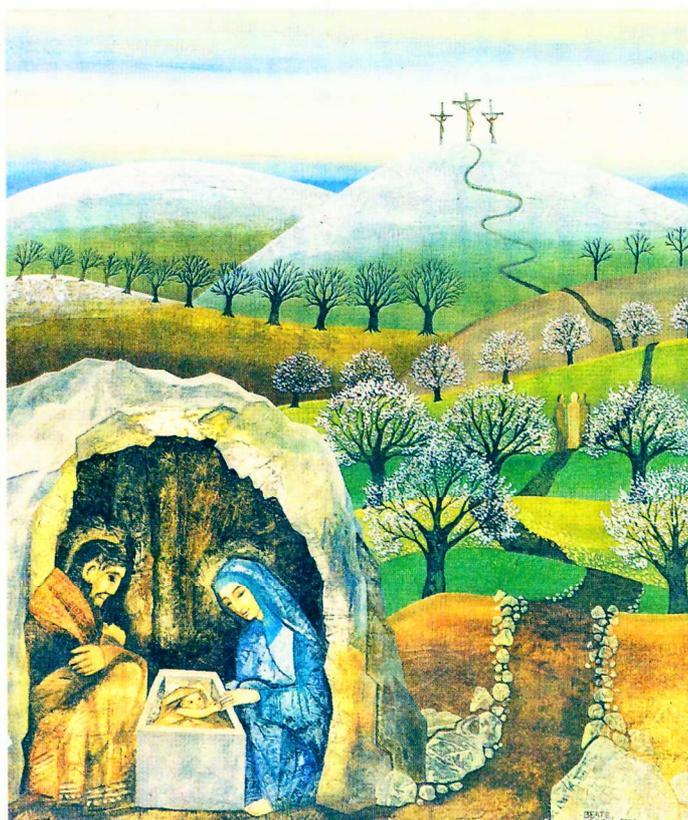
Stille Nacht, heilige

Nacht! Alles schläft ...

sind nicht das Letzte: „Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradies; der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis“.

**Frohe und gesegnete Weihnachten!**

*Ihr Pastor Manfred Schekahn, Lüneburg*



### Memeler Dampfboot



DIe HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.  
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddeshelm, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.  
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.  
E-mail: memelland@admheddesheim.de, Internet: www.memelland-adm.de

Verlag – Druck – Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,  
26180 Rastede/Wahnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 27,  
E-mail: buero@koehler-bracht.de, Internet: www.memelerdampfboot.de

Redaktion: Florian Möbius, Berggarten 5, 38108 Braunschweig, Telefon 0160 /  
90279316 ab 18.00 Uhr, E-Mail: memeler.dampfboot@googlemail.com  
Gratulationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,  
26180 Rastede/Wahnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,  
E-mail: buero@koehler-bracht.de

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.  
Einzelpreis 3,00 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 36,00 €.  
Auslandsgebühr ohne Luftpost 40,90 €, mit Luftpost 46,20 €.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung  
übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.  
Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG:  
Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €,  
Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlusstermin 10 Tage vor Erscheinen.  
Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.  
Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg  
(BLZ 28050100) Kto.-Nr. 902 138 93

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.

# Deutscher Weihnachtsmarkt in Memel Budenzauber auf dem Theaterplatz

Vier mutige und motivierte Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise führten unter Mitwirkung des Vereins der Deutschen in Memel und dem Verein Heide aus Heydekrug sowie der Bäckerei Prökuls am 3. – 4. Dezember auf dem Theaterplatz in Memel einen deutschen Weihnachtsmarkt erfolgreich durch. Mut gehörte schon dazu, denn das Wetter war alles andere als weihnachtlich. Sturm und Regen hielt die Einwohner Memels nicht davon ab, bei uns die Köstlichkeiten, wie



Ruhe vor dem Sturm: Mitglieder der AdM helfen beim Aufbau des Weihnachtsmarktes. Karin Gogolka im Verkaufsstand (li.) Fotos (2): AdM



Glühwein, Eiergrog, heisse Waffeln, Weihnachtsstollen, Bratwürste und Steaks zu probieren. Der Bürgermeister persönlich brachte uns sogar eine wohlschmeckende heisse Suppe vorbei, als es gerade heftig Schnee regnete. Wie in jedem Jahr ist die feierliche Illumination des 22 Meter hohen Tannenbaumes mit Musik, Gesang und Feuerwerk die Attraktion auf dem Theaterplatz. Anschließend

sangen die deutschen Chöre weihnachtliche Lieder. Wegen des zeitgleichen Beginns des Weihnachtsmarktes konnten wir leider nicht an dem vom Verein der Deutschen im Konzertsaal der Kunstfakultät der Universität Klaipeda organisierten Konzert teilnehmen. Ebenso war eine Teilnahme bei der Weihnachtsfeier in Pogegen nicht möglich. Karin Gogolka

## Neues vom AdM-Archiv Gespräche in Memel

Im Vorfeld des Weihnachtsmarktes haben wir Gespräche mit dem Direktor der Simonaitytes Bibliothek Juozas Siksnelis und den Mitarbeiterinnen Jurga Bardauskiene und Viktorija Intaite geführt und dabei weiteres Archivmaterial übergeben. Hierbei wurden noch anstehende offene Fragen geklärt.

Die Leiterin des AdM-Archivs Frau Bardauskiene und ihre Mitarbeiterin Viktorija



Interessante Unterlagen: Die Mitarbeiter der Simonaitytes Bibliothek erfassen den Bestand. Foto: AdM

sind sehr motiviert und befassten sich neben ihrer Arbeit täglich vier Stunden mit der Aufarbeitung des Archivs, die laut Aussage des Direktors bis zum Jahre 2013 abgeschlossen sein soll.

Wie man uns sagte, gehen zur Zeit täglich bis zu fünf Anfragen in der Bibliothek ein. Es war wie beim ersten Zusammentreffen im Jahr 2010 eine sehr harmonische und freundschaftliche Atmosphäre, die mit einem selbst gebrauten Meschkinnis nach einem Rezept eines Buches aus dem Archiv begossen wurde. K.G.

# Leise rieselt der Schnee

## Ein besonderes Weihnachtsfest

Dieses Weihnachtsfest sollte ganz besonders schön werden. Obwohl ich erst zwölf Jahre alt war, kreisten tolle Gedanken in meinem Kopf herum. Da waren zwei Brüder, eine Schwester und zwei Cousinen. Sie sollten als Weihnachtsengel nach der Melodie „Leise rieselt der Schnee“ meinen Wintertanz vorführen. Mama wurde eingeweiht. Sie versprach, aus Pappe Flügel zu basteln und Kopfschmuck aus Goldpapier. Weisse lange Nachthemden waren die Engelsgewänder. Meine Brüder sträubten sich. Da halfen aber kein Maulen und ein langes Gesicht, denn Mama fand den Plan gut.

Der „Heilige Abend“ war da und alle Gäste pünktlich. Tante Lotte saß am Klavier und spielte seelenvoll und fehlerlos, was man von ihr, einer Klavierlehrerin, wohl erwarten konnte. Wir sechs Kinder schritten im Kreise herum und deuteten mit den Händen und Fingern das sanfte Rieseln des Schnees an. Alles klappte wunderbar, und der Applaus der Zuschauer war laut und lang.

Im Speisezimmer wartete der gedeckte Tisch auf die hungrige Gesellschaft. Natürlich gab es Gänsebraten, wie es so im Memelland üblich war. Zuerst aber hielt Onkel Hans eine salbenvolle Rede. Als „Hohes Tier“ in der Memeler Stadtverwaltung lag ihm das sehr. Wir alle lachten und klatschten als er sich nach dieser Anstrengung auf den Stuhl niederlies. Aber „Bums“ da lag er auch schon, samt Ledersitz, auf dem Teppich. Der heiße Kachelofen hatte den Leim im alten Eichenstuhl ausgetrocknet und dieser konnte das Gewicht meines stattlichen Onkels nicht mehr tragen. Da hörte das Lachen gar nicht mehr auf! Onkel Hans lachte aber am lautesten, denn ihm war Gott sei Dank, nichts passiert. Nun konnten wir endlich den Gänsebraten verzehren, von dem ich am liebsten die braune, knusperige Haut mochte. Der Wein funkelte in den Kristallgläsern, und wir Kinder bekamen natürlich Saft, Gänsewein genannt.

Auch das längste Mahl geht einmal zu Ende. Das Wichtigste für uns Kinder, die Besche-

rung, rückte näher. Am Weihnachtsbaum, der bis zur Decke reichte, brannten die richtigen Wachskerzen. Hinter dem grünen Kachelofen, in der Röhre summte ein Teekessel, stand ein Patscheimer mit Wasser. Man konnte ja nie wissen? Oft genug ging ein Tannenbaum in Flammen auf. Die Erwachsenen saßen erwartungsvoll auf den Stühlen, denn wir Kinder mussten nun der Reihe nach am Christbaum unseren Gedichte aufsagen. Da klopfte so manches Herz schneller und manche Zunge stolperte vor Aufregung. Ich erinnere mich an mein erstes Gedicht: „Lieber, guter Weihnachtsmann, sieh mich nicht so böse an, stecke deine Rute ein, will auch immer artig sein.“ Mein älterer Bruder liebte das lange Gedicht „Vom Himmel in die tiefsten Klüfte ...“ Schon war das Gedichtaufsagen überstanden. Es wurden die Geschenke verteilt. Meistens gab es Bücher, denn wir alle waren Leseratten. Spiele, Bau- und Legespiele waren auch begehrt. Von Onkel Hans bekam ich eine Silber-

Perle als Anhänger. Diese Perle liegt im Kaiser Wilhelm Kanal – durch den ich während des Krieges – hin und zurück schwamm. Als ich ans Ufer kletterte vermisste ich die Perle. Sie hatte sich gelöst und liegt nun auf dem Grunde des Kanals. Seiner Mutter schenkte Onkel Hans eine braune Ledertasche und der Schwiegermutter eine schwarze. Seine Mutter, Oma Martha genannt, brach in Tränen aus. Sie mochte die braune Tasche nicht, denn zu dieser Zeit wollten ältere Damen nur schwarze Taschen tragen, und die schwarze Tasche war an Oma Emma gegangen ihrer Erzrivallin. Also ergriff Oma Martha ihren warmen Pelzmantel und lief weinend in die bitterkalte, schneereiche ostpreußische Winterwelt hinaus. Ihr Haus lag ja nur um die Ecke.

So ging dieses Weihnachtsfest zu Ende mit Weinen, Lachen und einer späteren Versöhnung, denn auch schon vor mehr als 50 Jahren war der Umtausch von Weihnachtsgeschenken durchaus üblich.

*Hildegard Best*

## »Nichts für schwache Nerven«

### Ein Ausflug nach Palanga

In Polangen war eine Geisterbahn aufgebaut. Als kleine Vierpersonengruppe betreten wir die Anlage, wir als westdeutsches und ein junges litauisches Paar. Life Acts waren auf Schildchen angekündigt. Das waren dann eher junge Angestellte, die die Kippschalter umlegten, damit die Decke auf uns herabfiel. Zuerst verwirrte uns beide Westdeutsche eine längere Beschimpfung in sächsischer Sprache, die aber auch auf die Litauer Eindruck machten. Offensichtlich hielten die Litauer dies für eine Teufelsprache oder einen Höllendia-

lekt. Sie waren jedenfalls beeindruckt. Die kleinen Rollwagen, die wir vom Hamburger Dom bei den Geisterbahnen kennen, waren hier eingespart, wir hatten es mit einer „DDR-Geisterbahn“ zu tun. Der Klassenfeind übernahm dann, d.h. englisch wurde – ohne Übersetzung! – gedroht und gewispert. Und wir mussten jeden weiteren dunklen Raum freiwillig betreten. Ich quietschte schon immer vorsorglich in deutscher Sprache. Wir betreten eine Fahrstuhlsimulation, und wussten nicht ob wir lachen oder weinen sollten. Am Ende

bedrohte uns ein Mann mit Kettensäge. Die meisten Geister wurden durch junge Männer gespielt, die wohl im Hauptberuf schlicht Aufbauhelfer waren. Und dann war es vorbei. Es gibt als Gegenpol hierzu in Palanga auch ein Restaurant KubaBar, welches auf Weltniveau vermarktet wird und auch wohl Weltniveau bietet, wobei letzteres wohl in der dreisprachigen Speisekarte litauisch, russisch und englisch zum Ausdruck kam. Dann hatten wir uns zur Seebrücke vorgekämpft und den Strand zu beiden Seiten bewundert. Vorher konnte

man sich zusammen mit Papageien, dicken Schlangen und Meerkatzen fotografieren lassen. Wir hatten aber keinen Mut mehr. Wir dachten an den Rückweg von Polangen nach Memel, über die Küstenstraße durch Nimmersatt. Allein der Name weckte unseren Appetit. Bei unserem Parkplatz gab es glücklicherweise eine Konditorei mit Napoleon-Schnitten und Strudelkreationen, die uns beruhigten.

Auf diesem Ausflug nach Palanga wurden wir gefordert, und waren froh, nach 30 Minuten Autofahrt wieder in Memel zu sein. *D.G./N.T.*

# Kindheitserinnerungen Weihnachten im Memelland

Das Jahr 2011 neigt sich dem Ende zu. Winternebel steigen allabendlich aus den Wiesen und verbreiten eine gewisse Melancholie, aber auch die Sehnsucht nach der Geborgenheit in der Kinderzeit. So erfuhr ich die folgenden Erinnerungen eines älteren Herrn, der als Jugendlicher das Memelland verlassen musste:

Um diese Jahreszeit denke ich stets an die Heimat. Das Land wurde für den

Winter vorbereitet, die Mutter werkelte im Haus. Wir wussten natürlich, dass Weihnachten naht, aber wir sahen nichts von den konkreten Vorbereitungen, die heimlich, still und leise erfolgten. Wir Kinder erwarteten voller Neugier und Aufregung den Heiligen Abend. Dieser Tag verging für uns viel zu langsam. Das alljährliche Ritual erhöhte die Spannung. Das Knistern und Rascheln in der „guten Stube“ konnten wir zwar mit Anstrengung erlauschen, doch sehen konnten wir nicht. Nicht einmal das Schlüsselloch war eine Hilfe - es war von innen verhängt! Aber nicht nur im Haus wurden Gaben für die Menschen ausbreitet, auch das Vieh

bekam eine Extraportion Futter. War das geschafft, gab es noch immer keine Bescherung. Vorher wurde noch gebadet, denn nach dem Abendessen gehörte der Kirchgang zum festen Bestandteil des Weihnachtsfestes. Und der war ein Erlebnis für sich. Wir stiefelten durch eine herrliche Winterlandschaft. Der

Schnee lag etwa 50 Zentimeter hoch. Da brauchten wir schon mehr als 30 Minuten von

Stumbragirren / Paulbeistrauch bis Rucken zum Festgottesdienst. Die Kirche in Rucken war bis zum Bersten voll, und trotz der vielen Menschen so still, dass eine Nadel hätte fallen hören können. Der Pfarrer erzählte die Weihnachtsgeschichte. Er sprach von Engeln, Maria und Josef und vom Jesuskind. Wir Kinder waren aber so aufgeregt. Dass wir nur wenig von allem verstanden. War der Gottesdienst zu Ende, machten wir uns in großen Gruppen auf den Heimweg. Zuerst herrschte noch eine besinnliche Stimmung, aber wir Jüngeren

hielten das nicht lange aus und strebten voll Ungeduld heim. Uns störten weder Kälte noch Schnee. Heute wundere ich mich immer, wie wir Kinder diese Anstrengung immer gemeistert haben.

Zu Hause angekommen, entledigten wir uns der Winterkleidung und hofften auf die Bescherung. Aber, die Mutter ließ uns noch ein wenig warten. Wenn sie dann rief, glänzte uns der geschmückte

Weihnachtsbaum entgegen. Mit Engelhaar, Lametta, Kugeln und Kerzen war er herausgeputzt. Uns stockte stets der Atem. Kaum hatten wir uns vom Staunen erholt, hörten wir ein Glockengeläut. Es kündigte den Weihnachtsmann

an, der mit einem Schlitten vorgefahren kam. Da wurden wir ganz klein und wagten kaum zu atmen. Das Herz schlug mir bis zum Hals. Ich meinte, die Anderen würden es hören. Der Weihnachtsmann sah früher kaum anders aus als heute: Er trug einen weißen, langen Bart, einen sehr langen Stab, einen vollen Sack und eine

Rute. Er schaute streng in die Runde und prüfte zuerst uns Kinder. Wir mussten Gedichte aufsagen oder Lieder singen, wurden noch ermahnt, künftig artig zu sein und bekamen dann endlich unsere Gaben und Geschenke. Jetzt kamen die Erwachsenen an die Reihe. Und wehe, einer konnte weder ein Gedicht noch ein

Lied vortragen, da kam die Rute zum Einsatz. Wir Kinder wussten nicht, dass das nicht so

ernst gemeint war wie es aussah und weinten erschreckt. Aber unsere Mutter lachte sogleich, tröstete uns, und wir konnten endlich nach Herzenslust spielen und vom Teller naschen, den natürlich auch jeder bekommen hatte.

Achja, es war eine schöne Zeit in der Heimat, im Kreis Pogegen im Memelland. Unsere Gedanken weilen zur Weihnachtszeit immer in der Heimat. Dieses Jahr werde ich mit Freude und Wehmut durch den Dingker Forst gehen, wo uns der Förster Radeck die schönsten Weihnachtsbäume zur Verfügung stellte, und Vergangenheit und Gegenwart werden verschmelzen.

Bärbel Stöcker

## Die Sehnsucht nach Geborgenheit

## Engelhaar, Kugeln und Lametta

## Heimwärts durch Kälte und Schnee

## Dünen zwischen Haff und Meer

Blauer Himmel, weiße Wolken,  
leise streichelt mein Gesicht der Dünensand,  
zärtlich wärmt er mich.

Diese wunderbare Stille schenkt mir meine Träume,  
die Gedanken schweben ohne Zeit dahin,  
Oh Düne. Wie viel Leid hast du gebracht -  
und nun dieses Glück!

Von Sehnsucht gepackt, die Seele weint,  
es treibt mich hinaus!

Die Gedanken wandern zurück in mein Elternhaus.

Oh komm doch wieder, du selige Zeit.

Sie ist nun so unendlich weit.

In der Ferne ein leises Grollen -  
ich öffne die Augen.

Dunkler Wolken stürmen heran.

Hastig verlasse ich diesen eben so friedlichen Ort!

Düne, ich komme wieder. -

von Barbara Makareinis, 26209 Sandkrug

# Erinnerungen an Gestern

## Eine Familienchronik aus Memel

**Bevor ich in einem vierten Teil aus meinen Jugenderinnerungen folgerichtig weiterberichte, will ich in dieser Ausgabe aus gegebenem Anlass davon berichten wie wir einst die Winter- und Weihnachtszeit erlebten. In der Januarausgabe des MD werde ich dann aus meinen Erinnerungen dort weiter fortfahren, wo ich in der Novemberausgabe aufhörte.**

Aus den weiteren Fortsetzungen meiner Erinnerungen wird ersichtlich werden, dass unsere Eltern sehr oft umzogen. Ich nehme an, es war erforderlich weil wir, die Kinderschar, immer größer wurden. Und so kam es dazu, dass wir u.a. ungefähr neun Jahre in dem Badeort Försterei wohnten und ich dort einen ganz entscheidenden Abschnitt meiner Kinder- und Jugendzeit erleben durfte. Hier draußen, abseits der Stadt in Försterei, waren die Winter, die sich zu damaliger Zeit von Anfang November bis weit in den März erstreckten wunderschön. Vor Augen habe ich die mit Eisblumen befrorenen Doppelfenster. Öffnete man sie, dann hingen davor armdicke Eiszapfen von der Dachrinne herunter, und auf dem Fensterbrett lag hoch der in der Sonne glitzernde Schnee. Das schönste am Winter dort draußen waren aber die Rodelbahnen. Dank des westlichen Abhangs des baltischen Höhenzugs besaß das Hotel FRANZ und am anderen Ende des Ortes das Hotel ULLMANN je eine herrliche Rodelbahn.

Dass wir Kinder sie nutzten, war selbstverständlich und wie zu einem Wintersportort kamen viele Gäste aus der Stadt zum Rodeln zu uns heraus. Besonders an den Sonn- und Feiertagen war es ein fröhliches Treiben. In den späteren Jahren, als wir wieder in der Stadt wohnten, habe ich selbst auch solch Wintervergnügen erleben können. Denn winterliche

Schulausflüge wurden auf diese Art gemacht. Sie sind mir unvergessen. Sechs bis zehn oder gar mehr Rodelschlitten hintereinander verbunden, von einem Pferd gezogen, dick verummte Gestalten einzeln oder zu zweit auf einem Schlitten, sich aneinander festklammernd, bunte Pudelmützen über die Ohren gestülpt, so ging die wilde Jagd in der klaren Winterluft durch den herrlichen Memeler Wald in Richtung Försterei. Der letzte Schlitten der Reihe schleudert am heftig-

---

### Kälteschmerz ließ die Jungen jammern

---

ten hin und her, manchmal kippte er sogar in einer Kurve um. Die einzelnen Gespanne versuchten sich gegenseitig zu überholen. Mit lauten Rufen, Gelächter und Gejohle werden oftmals auch Kutschschlitten, Ein- oder Zweispänner, überholt. Endlich Försterei, die Straße vor uns wurde von einem Schlagbaum gesperrt, denn der Auslauf der Franz'schen Rodelbahn führte über die Chaussee in den Wald hinein. Wir umfuhren diese Stelle, indem wir nach links in den Wald auswichen. Es war aber nicht alles nur eitel Freud' und Sonnenschein. Im Rückblick fallen mir zu allererst immer nur die glücklichen und frohen Begebenheiten ein, obwohl die sogenannte „Gute Alte Zeit“ auch viele Schattenseiten hatte. Der Winter 1929 bescherte uns zum Beispiel Kälte bis zu -30°. Unsere Eltern wollten uns Kindern wohl etwas Gutes tun und arrangierten eine Ausfahrt mit einem Pferdeschlitten. Ich weiß nicht, ob wir nicht warm genug eingepackt waren oder welcher Grund es sonst war, ich erinnere mich jedenfalls noch sehr gut daran, dass wir Jungens im Alter von zwei bis sechs Jahren vor Kälteschmerz so sehr jammerten und heulten, dass

die Eltern die Schlittenfahrt abbrechen mussten. Aber auch die oben erwähnten Rodelbahnen hatten ihre Tücken. Auf ihnen gab es oft Schwerverletzte. Sogar an einen Todesfall kann ich mich noch erinnern, der dadurch geschah, dass ein Rodler, bäuchlings auf dem Schlitten liegend, mit dem Kopf gegen einen Baum fuhr. Dabei fällt mir noch eine andere Winterbegebenheit ein. Wir hatten zu Weihnachten Schlittschuhe erhalten, die wir uns, anders als heute, unter die Schuhe schnallen mussten. Wir lernten das Schlittschuhlaufen dann auf dem Waldsee in Försterei. Unser Vati wollte probieren, ob er es auch noch konnte. Und siehe da, es gelang. Nun nahm er sein kleines, damals wohl zweijähriges Töchterchen Ellen auf den Arm, um auch ihr schon das Gleiten auf dem Eis zu vermitteln. Doch er stürzte. Sein Kind hochhaltend, damit es nicht zu Schaden käme, schlug er mit den Knien zuerst auf das Eis. Er zog sich dabei schwere Blutergüsse in beiden Kniegelenken zu. Ich sehe ihn noch heute wie er tagelang zu Hause lag und kalte Umschläge wechselte.

---

### Eine Rodelbahn mit Tücken

---

In Försterei kannten wir damals kein elektrisches Licht. Lediglich das Kinderheim und die Hotels SCHMIDT und ULLMANN erzeugten eigenen Strom mit motorangetriebenen Aggregaten. Wir benutzten Petroleumlampen in den verschiedensten Ausführungen. Für die Wohnräume gab es sie als Steh-, Hänge- oder Tischlampen. In der Küche wurden meistens spezielle Wandlampen, die als Hintergrund einen Metallspiegel hatten, benutzt. Eine Sturmlaterne brauchte man, wenn man am Abend noch nach

draußen wollte. Sei es, dass man in stockfinsterner Nacht zum Beispiel zum Plumpsklo oder im Winter noch fehlendes Brennmaterial für den Ofen oder Küchenherd holen musste. Einfachste Verrichtungen des Alltags, die heute kaum noch bekannt sind, machten das zu meiner Kinder- und Jugendzeit so idyllisch anmutende Dasein oft zur Plage, wobei das Wort „Plage“ aus der heutigen Sicht zu verstehen ist, denn damals kannten wir es nicht anders. Da wurden die Wohnräume

---

### Eine zugefrorene Waschschüssel

---

zum Beispiel mittels großer Kachelöfen geheizt. Die meisten unserer Kachelöfen waren schlicht und einfach, aber zweckmäßig. Sie sollten angenehme Wärme verbreiten, sonst nichts. Ein solcher Kachelofen bestand aus bunten Kacheln, der außer der Feueröffnung und dem Aschkasten in Brusthöhe auch eine sogenannte „Ofenröhre“ besaß, in der Speisen warm gehalten werden konnten und abends die Bratäpfel brutzelten. In Privathäusern der reicheren Leute gab es auch kunstvoll hergestellte Kachelöfen, deren bunte und lustige Motive der Kacheln oft eine künstlerische Note ins Haus brachten. Jeden Morgen mussten diese Kachelöfen aber sauber gemacht werden. Die Asche des Vortages wurde herausgeholt und hinunter auf den Hof getragen. Das hinterließ Staub und Dreck in der Wohnung, auch wenn man noch so aufpasste. Dann musste neu „angelegt“ werden. Mit Papier und gesplittertem Holz wurde neues Feuer entzündet, dem man Klobenholz als weitere Nahrung gab. Auf das dann hell brennende Holzfeuer schüttete man Steinkohle. Wenn die Kacheln des Ofens damit so richtig warm oder gar heiß

geworden waren, wurden auf die Kohlenglut reichlich Braunkohlenbriketts gelegt und die Ofentür durch Verschrauben fest geschlossen. Jetzt hielt die Wärme bis in die Nacht hinein oder gar bis zum nächsten Morgen. Nur an besonders kalten Tagen öffnete man den Ofen noch einmal am Abend und legte für die Nacht noch weitere Briketts nach. Ein Beispiel kann am besten aufzeigen, was geschah, wenn man das nicht machte oder zu wenig nachlegte, so dass der Ofen während der Nacht erkaltete. Eine solche Begebenheit spielte sich bei uns, ich glaube im Winter 1934/35 oder 1935/36 ab. Wir wohnten bereits in der Villa „Liedtke“, einer der aus Holz erbauten Sommervillen Memeler Kaufleute. Mutti lag mit einer Nierenbeckenentzündung im Memeler Städt. Krankenhaus. Die beiden jüngeren Geschwister waren zu Bekannten in der Stadt in Pflege gegeben, und Vati war mit uns beiden schulpflichtigen Jungen, Gerhard und mir, alleine geblieben. Wir hatten drei Betten in das Wohnzimmer gestellt, weil dort der größte und beste Kachelofen stand. Vor dem Zubettgehen wurde jedem eine mit heißem Wasser gefüllte Steingutflasche (sie enthielt vorher den guten STEINHÄGER, einen Wacholderschnaps), ans Fußende unter die Zudecke gelegt, sonst war das Schlafengehen zu hubbrig. Für die „Katzenwäsche“ am nächsten Morgen stellte Vati vor dem Schlafengehen den Waschsüsselständer mit gefüllter Waschsüssel und zusätzlich noch einen Eimer mit Wasser in die Wohnstube. Ich vergesse nicht den nächsten Morgen. Die bis an das Kinn gezogene dicke Zudecke hatte dort, wo mein Atem ihn streifte, einen Eisbelag entstehen lassen, und das Wasser in der Schüssel und dem Eimer war gefroren. Der Ofen war in der Nacht, ohne dass wir es gemerkt hatten, ausgegangen und erkaltet.

Die Wintertage waren kurz und so verbrachten wir die meisten Winterstunden in der warmen Wohnung. Aber auch hier kam keine Langleweile auf. Das Fernsehen war noch unbekannt und Radio hören, war bei der damals unzulänglichen technischen Beschaffenheit für uns Kinder nicht geeignet. Es ist heute kaum vorstellbar, dass wir die dunklen Winterstunden mit Lesen und Basteln ausfüllen konnten. Oft spielten

hochwillkommene bwechs-lung. Mutti backte bereits vorher ausreichend, denn es kam immer Besuch. Meistens war es so, dass am ersten Feiertag die Oma und die Tanten zu uns kamen, und wir am zweiten Feiertag im Gegenzug zur Oma fuhren.

Selbstverständlich war das Weihnachtsfest das größte aller Jahresfeste. Es kündigte sich schon Wochen vorher mit dem Duft von Pfefferkuchen an. Jedes von uns Kin-

und fiebrig, jeder immer wieder sein Gedicht deklamierend, im Schlafzimmer verbrachten. Schließlich war es so weit, wir hatten uns inzwischen unsere Sonntagskleidung angezogen und warteten auf das Läuten eines Glöckchens, das Zeichen dafür war, dass wir jetzt das Weihnachtszimmer betreten durften. Diese ganze Zeit verbrachten wir bei einem schummrigen Petroleumlampenlicht, ohne Fernsehen, ohne Radio oder andere

Kurzweil. Welch ein Gegensatz zu heutigen Kindern! Und wenn ich heute, da ich dieses niederschreibe, zurückblicke, bin ich der Meinung, dass sich seit meiner Kinderzeit das Weihnachtsfest von einem schönen traditionellen Familienfest zu einer Sache entwickelt hat, die man nicht anders als einen ökonomischen Geniestreich oder als kommerziellen Wahnsinn bezeichnen kann. Länger als einen Monat vor Heiligabend, der bei uns Deutschen der Tag ist, hämmert eine beinahe despotische Werbung für fast alle Konsumgüter auf die Nerven der Menschen ein. Die einzige Absicht ist offenbar, den Leuten das Geld bis auf den letzten Euro aus der Tasche zu ziehen. Der Menschheit ist das noch nicht genug. Während es zu meiner Kinder- und Jugendzeit eine Selbstverständlichkeit war, zu einem solchen Fest wie Weihnachten bei der Familie daheim zu sein, scheint es heutzutage immer mehr so zu sein, als ob die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung von einem nervlich bedingten Bedürfnis erfasst wird, sich an einen anderen Ort zu begeben. Die Autoschlängen auf den Autobahnen werden endlos und alle Bahnen und Charterflüge in südlicher Richtung sind ausgebucht.

Auch den Jahreswechsel verlebten wir mit den Eltern in der eigenen Wohnung. Der Sylvesterabend hatte bei uns seine festen Rituale in Form von Spielen und Speisen, auf die wir uns freuten. **(Fortsetzung folgt)**

Viktor und Edith Kittel



Die Anbetung der Heiligen Drei Könige von Albrecht Altdorfer (lebte etwa von 1480–1538).

Foto: Wikipedia

unsere Eltern mit uns Gesellschaftsspiele.

Ich erinnere mich dabei an das damals sehr beliebte „Mensch ärgere Dich nicht“, an Kartenspiele wie „66“, „Kartenlotterie“ oder, als wir älter waren, an „Rom-mè“.

Die Fest- oder Feiertage waren naturgemäß eine

den musste jedes Jahr ein neues Weihnachtsgedicht lernen. Dann der Weihnachtstag selbst, der Tag des Heiligen Abends. Die Eltern waren mit den Vorbereitungen vollauf beschäftigt, während wir, die wir schon einige Tage lang die „Gute Stube“ nicht betreten durften, die letzten Stunden aufregt

**Wir wünschen ein  
gesegnetes  
Weihnachtsfest  
und ein glückliches  
Neues Jahr**

Allen Verwandten, Bekannten auch in der Heimat und Canada wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

**Dietrich und  
Ruth Helm geb. Szardenings**

Telefon (040) 573529  
früher Memel, Wallehnen

Allen Freunden und Bekannten wünsche ich frohe Weihnachten und alles Gute für 2012.

**Willy Pagel**

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten.

**Lydia Kosch Pudszmis**

Martinskamp 2, 33100 Paderborn  
Tel. 05252/8398976  
früher Gibbischen-Peter b. Nimmer-  
satt, Ostpreußen

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten.

**Linus Skwirblies**

Plankstadter Straße 44,  
68219 Mannheim-Rheinau  
früher Protnischken b. Proekuls,  
Ostpreußen

Allen, die mich kennen, gesegnete  
Weihnacht und ein gutes Jahr 2012!  
wünscht

**Lilly Heinemann**

Jakob-Saur-Str. 44, 79199 Kirchzarten

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten.

**Willi Naujoks**

Landwehrstr. 9, 68167 Mannheim-  
Herzogenried  
Telefon (0621) 9509262  
früher Kooden b. Proekuls,  
Ostpreußen

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten.

**Silvia Kapust mit Birgit**

Manfred-von-Richthofen-Str. 32,  
12101 Berlin-Tempelhof  
Tel. 030/78898711  
früher Oberhof b. Tauerlauken,  
Ostpreußen

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten.

**Hildegard Sakarins**

Kirchgasse 2, 56346 St. Goarshausen  
Tel. 06771/2240  
früher Purmallen b. Tauerlauken,  
Ostpreußen

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten.

**Erich Balzer**

06578 Oldisleben  
Tel. 034673/97721  
früher Schunellen / Mikut-  
Krauleiden

Wir sind dankbar auch dieses Jahr gemeinsam das Fest der Liebe zu erleben und grüßen alle Verwandten, Freunde und ganz Kintzen herzlichst.

**Mariechen und Hans Mikuseit**



**Allen unseren Landsleuten und Freunden im In- und Ausland  
wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein  
gesundes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2012. Wir danken  
für die Treue zur A.d.M. sowie dem Memeler Dampfboot und  
hoffen, dass Sie uns auch im kommenden Jahr die Treue halten.**

**ARBEITSGEMEINSCHAFT DER MEMELLANDKREISE E.V.**

**Uwe Jurgsties**  
Bundesvorsitzender

**Karin Gogolka**  
Stellv. Bundesvors.

**Viktor Kittel**  
Stellv. Bundesvors.

**Günther Kreienbrink**  
Kassenleiter

**Hans-Jörg Froese**  
Kreisvertreter  
Memel-Stadt

**Ewald Rugullis**  
Kreisvertreter  
Memel-Land

**Herbert Jaksteit**  
Kreisvertreter  
Heydekrug

**Gerhard Schickschnus**  
Kreisvertreter  
Pogegen

**Köhler + Bracht GmbH & Co. KG**  
Verlag des Memeler Dampfboot

**Florian Möbius**  
Redakteur Memeler Dampfboot

**Frohe  
Weihnachten**

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr wünscht allen Freunden und Bekannten

**Erna Blisginnis**

Königsallee 62, 44789 Bochum  
Tel. 0234/313589  
früher Wersmeningken bei Coadjuthen

Allen unseren Freunden und Bekannten ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr

**Anni Rubey geb. Bergmann und Familie**

Am Dorfteich 4, 08058 Zwickau  
Tel. 0376044680  
früher Mühlenorstr. 84, Memel-Schmelz

**Ein  
glückliches  
und  
gesundes  
neues Jahr**

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr. Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten auch in der Heimat.

**Heinz und Lydia Jakameit geb. Gybas**

Heiligenstr. 56, 77933 Lahr  
Tel. 07821/42159  
früher Schwenzeln/Wabbeln

Ein glückliches und gesundes neues Jahr wünscht von Herzen allen Bekannten und allen, die mich noch kennen

**Emma Magin geb. Pareigis**

Richard-Wagner-Str. 4,  
67133 Maxdorf-Pfalz  
früher Hohe Str. 17, Memel

## Gesegnete Weihnachten

Frohe Weihnachten und ein frohes neues Jahr wünschen allen Freunden und Verwandten

**Ursula Lulley geb. Henkel und Familie**

Ph. Rauch Pl. 9, 65462 Ginsheim  
früher Mühlenstr. 16, Memel

Wir wünschen allen unseren Freunden und Bekannten aus der Ortsgemeinschaft Windenburg und Umgebung ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2012.

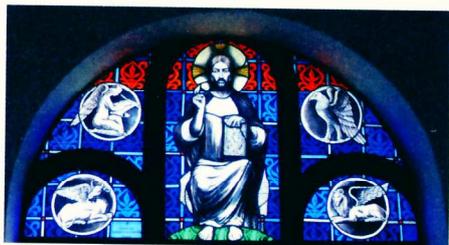
**Günter und Irmgard Nicolaysen geb. Sedelies**



**Frohe Festtage**  
wünscht

DRUCKHAUS  
**köhler + bracht**  
MEDIEN TECHNOLOGIEN

der Verlag des **Memeler Dampfboot**



Eingangsfenster zur Kirche Willkischken

**Eine recht schöne Weihnacht und ein glückliches Neues Jahr**

wünschen wir unseren Verwandten und allen ehemaligen und heutigen Bewohnern und Freunden des

**Kirchspiel's Willkischken**

**WALTRAUT UND WERNER BOES  
EDITH UND HANS FRIEDERICI  
CHRISTEL UND HERBERT MEYER**

Allen meinen Freunden und Bekannten

**Elfriede Andra geb. Lilischkies**

Alter Teichweg 95, 22049 Hamburg  
früher Ruß Kreis Keydekrug

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten

**Detlef Kröhnert und Brunhild**

67346 Speyer, Else-Krieg-Str. 3  
Tel. 06232/71112  
früher Heydekrug, Stockmannstr. 10

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, den Prökulsern und Herderschülern hier und in der Heimat: Frohe Weihnachten, Gesundheit und alles Gute für 2012

**Helmut Berger  
Irmgard Kowatzky**

früher Heydekrug-Prökuls

**Ein  
glückliches  
und gesundes  
neues Jahr**

**Memeler Dampfboot**

Allen unseren Freunden und Bekannten

**Hans Werner und  
Gerda Füllhase**

Zeilstr. 11, 65347 Eltville/Rhein  
Tel. 06723/4970  
früher Leisten und Klausmühlen

Allen meinen Bekannten, Freunden und Verwandten hier und in der Heimat, sowie den Landsleuten der Memellandgruppe Düsseldorf und des Kreises Memel-Land, wünsche ich ein frohes, besinnliches, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2012.

**Ewald Rugullis**

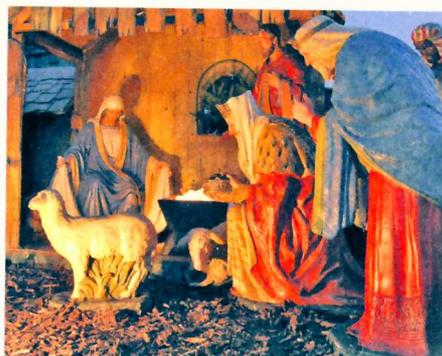
Kreisvertreter Memel-Land  
Steinauer Str. 77, 40721 Hilden  
früher Schwentwokarren,  
Kreis Memel

**Frohe  
Weihnachten**

Der Verein der Deutschen in Memel und die Mitarbeiter des Simon-Dach-Hauses wünschen allen Memelendern, Freunden und Bekannten ein schönes und friedvolles Weihnachtsfest, ein glückliches und gesundes Jahr 2012.

**Magdalena Piklups**

Vorsitzende des Vereins



Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr wünschen wir unseren Reisegästen und allen Lesern des Memeler Dampfboot.



**PARTNER-  
REISEN**

Partner-Reisen  
Grund-Touristik GmbH & Co. KG  
Everner Str. 41  
31275 Lehrte  
Tel.: 0 51 32 - 58 89 40  
[www.Partner-Reisen.com](http://www.Partner-Reisen.com)

Allen Landsleuten des Kirchspiels Prökuls und Umgebung. In Nah und Fern in der Heimat und in aller Welt ein frohes, besinnliches, gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles und gesundes Jahr 2012.  
Der Vorstand der Ortsgemeinschaft Prökuls und Umgebung.

**Heinrich Aschmies  
Irmgard Kowatzky  
Siegfried Behrend  
Ewald Rugullis**

Auf Wiedersehen in Bad Pyrmont  
von 31. August 2012 bis  
3. September 2012

Allen Freunden und Bekannten der Memellandgruppe Hannover ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes Neues Jahr.

**Birgit und Michael Meyer**

Ashwin-von-Roden-Weg 4,  
30539 Hannover  
Tel. 0511/5247658

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

**Florian Möbius**

## Treffen der Memelländer / Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

**Treffen der Prökulser** – Vom 2. bis 4. September trafen sich die Prökulser wieder in Bad Pyrmont im Ostheim. Manche scheuten auch weite Wege nicht. Am Freitag den 2. September gegen 15 Uhr als nach und nach die Ersten eintrafen, fanden wir von den Eheleuten Winkler im Ostpreußensaal gedeckten Kaffeetisch. Nach dem Abendessen, konnte Heinrich Aschmies 35 Teilnehmer begrüßen. Davon waren zehn zum ersten Mal da. Heinrich las aus Briefen vor, denn nicht jeder, der gerne dabei gewesen wäre, konnte kommen, schickte aber Grüße. Wir durften in diesem Jahr wieder einmal feststellen, dass über das Memeler Dampfboot die Prökulser auch im fernen Ausland wahrgenommen werden. Es kamen Anfragen aus Australien, Brasilien, Frankreich und Kanada. Nach der Begrüßung und dem Totengedenken sangen wir das Ostpreußenlied. Das Ehepaar Keil führte uns einen Film vom Treffen 2010 in Bad Pyrmont vor und nach dem Abendessen einen ausgezeichneten Film über Memellandreisen 2006–2009. Durch den Abend begleitete uns Franz Keil mit der Ziehharmonika, mit Gesang, lustigen und besinnlichen Vorträgen. Die Buttker Dorfchronik von Michel Aschmies erinnerte an Sitten, Gebräuche und manch ein Aberglauben in der Heimat. Am Sonnabend trug Heinrich einen historischen Abriss der Prökulstreffen vor, das Gerhard Jankus als Schultreffen 1982 erstmals in Iserlohn organisierte. Siegfried Behrend legte dann seinen Rechenschaftsbericht als Kontoführer vor. Nach der Kassenprüfung durch Ewald Rugullis und Heinrich Aschmies erfolgte die Entlastung. Die Frage nach der

Zukunft des Memellarchivs wurde angesprochen. Es wurde die Sorge um die Wahrung der historischen Wahrheit deutlich, der wir in besonderer Weise verpflichtet sind, und dass ihr Schutz Priorität hat. Gerade wir machten bittere Erfahrungen im Umgang mit historischen Tatsachen bis heute. Ewald Rugullis verteidigte die Überführung in die Simonaitytes-Bibliothek in Memel. Er wies auf die Schwierigkeiten der Unterbringung und Betreuung bei uns hin. Heinrich Aschmies berichtete anschließend von der Verschleppung nach Sibirien. Auch dies ist ein Teil

ließen wir uns noch einmal in die Heimat entführen. Ewald berichtete dann noch von dem Sanierungsvorhaben am Gemeindehaus in Prökuls: Erneuerung der Fenster ist Voraussetzung für die Vergabe von 300 000 Litos Renovierungszuschuss. Bei schönstem Wetter war die Gestaltung des Nachmittags jedem freigestellt. Am Abend fanden wir uns zu frohen Runde mit Sketschen und lustigen Beiträgen zusammen. Durch Palkaller beflügelt sangen wir unsere schönen Volkslieder. Immer begleitete uns Franz Keil mit der Ziehharmonika.

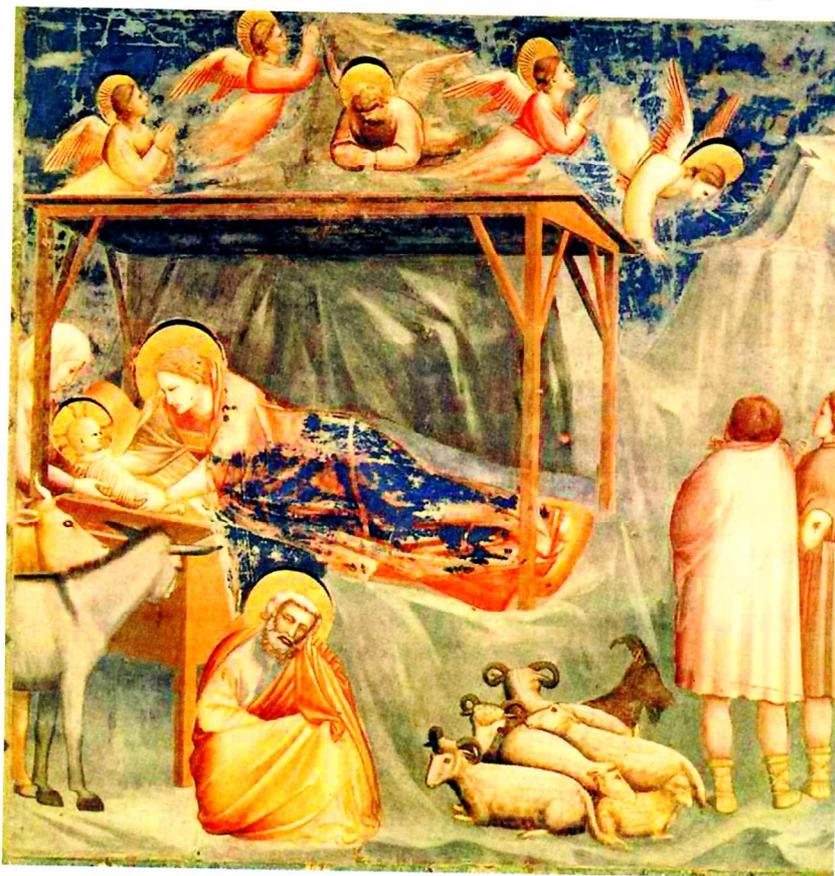
*Rita Ludewig*

zum gemeinsamen Mittagessen ein. Hierbei wurden schon lebhaft alte Erinnerungen ausgetauscht sowie Freunde und Verwandte begrüßt. Nach dem Essen eröffnete die Vorsitzende der Gruppe die Feierstunde und hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Unter den Gästen befand sich auch die Vorsitzende der Ost- und Westpreußengruppe Bonn, Frau Gisela Noll, mit ihrem Gatten und Jung vom Vorstand. Hans-Georg Kercher, Prädikant und Mitglied im Presbyterium der Johanneskirchengemeinde Bad

Godesberg, dessen Wurzeln ebenfalls in Ostpreußen liegen, hielt die festliche Ansprache und stimmte uns auf die vorweihnachtliche Zeit ein. Bei weihnachtlichen Liedern, Geschichten und Gedichten verleiteten wir einen abwechslungsreichen und harmonischen Nachmittag, musikalisch begleitet von Rolf Oettgen. Kaffee und Kuchen durften natürlich nicht fehlen. Der Vorstand wünscht allen Landsleuten, die aus alters- oder gesundheitlichen Gründen nicht an der Feier teilnehmen konnten ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr. Die Memellandgruppe Bonn dankt Uwe Jurgsties, Karin Gogolka und dem Vorstand der AdM für die geleistete Arbeit in der Heimat sowie in der Bundesrepublik.

**Termine: Für den 12. Juni 2012 planen wir eine Tagesfahrt mit dem Bus. Ziel und Einzelheiten werden noch bekanntgegeben. Unsere Adventsfeier 2012 findet am Mittwoch, 5. Dezember 2012 statt.**

*Für den Vorstand  
Ruth Oppermann*



Geburt Jesus von Giotto di Bondone (1266–1337).

*Foto: Wikipedia*

unserer Geschichte, den wir nicht vergessen dürfen. Die Leiden der Menschen können wir, denen dieses Schicksal erspart blieb, wohl kaum ermessen. Mit einem Film von Daan van Olst (der mit seiner Frau Brigitte zum ersten Mal aus Holland angereist war)

**Memellandgruppe Bonn und Umgebung** – Zu unserer traditionellen Adventsfeier trafen wir uns am 30. November im festlich geschmückten Parksaal der Stadthalle Bad Godesberg. Bis 12.30 Uhr fanden sich 36 Landsleute und Gäste von nah und fern

## Wir gratulieren

**Eugenia Penellis** geb. **Balkaityte** aus Memel, jetzt Immengarten 9, 33332 Gütersloh, Telefon (05241) 47202, zum 75. Geburtstag am 20. Dezember.

**Erna Ohrt** geb. **Tautrim** aus Pleine, jetzt Mühlenweg 10, 24819 Nienborstel, Telefon (04874) 828, zum 75. Geburtstag am 1. Januar.

**Ruth Ludwig** geb. **Blisginnis** aus Paszischen, jetzt 09130 Chemnitz, Bach-Straße 70, Telefon (0371) 4040635, zum 80. Geburtstag am 31. Dezember.

**Edith Runge** geb. **Stragies** aus Spingen, jetzt Kleinmoer 39, 28865 Lilienthal, Telefon (04298) 4887, zum 80. Geburtstag am 18. Januar.

**Ruth Fech** geb. **Schiemann** aus Sziesze Krs. Heydekrug, jetzt 24558 Henstedt-Ulzburg, Rhinkatenweg 25, zum 80. Geburtstag am 19. Januar.

**Heinz Mertineit** aus 15926 Luckau, Gartenstraße 35, zum 80. Geburtstag am 19. Januar.

**Ruth Blank** geb. **Brassas** aus Mikut-Krauleiden, jetzt Dorfstraße 1, 17159 Zarnekow, Telefon (039959) 20723, zum 80. Geburtstag am 24. Januar.

**Christel Kreutzfeld** aus Memel, Libauer Straße, jetzt Waisenallee 5a, 23556 Lübeck, Telefon (0451) 863563 zum 81. Geburtstag am 22. Dezember.

**Max Riedel** aus Neustubbern, jetzt Fräuleinpatt 8, 32278 Kirchlenern, Telefon (05223) 73287, zum 81. Geburtstag am 1. Januar.

**Heinrich Spingies** aus Altweide, jetzt Hasenweg 12, 79540 Lörrach, Telefon (07621) 82637, zum 81. Geburtstag am 17. Januar.

**Anna Gennies** aus Deegeln-Ruß Krs. Memel, jetzt Jahnstraße 38, 55291 Saulheim, Telefon (06732) 4699, zum 82. Geburtstag am 17. Dezember.

**Hilmar Kiel** aus Peteraten, jetzt Althoffstraße 36, 46535 Dinslaken, Telefon (02064) 55500, zum 82.

Geburtstag am 3. Januar.  
**Edith Gerullis** geb. **Torkel** aus Weszeningen, jetzt 71254 Ditzingen, Breslauer Straße 3 zum 83. Geburtstag am 22. Dezember.

**Herbert Urban** aus Nattkischken, jetzt Kauzenwinkel 3 in 30627 Hannover, Telefon (0511) 5799862, zum 83. Geburtstag am 16. Januar.

**Walter Schmidt** aus 25557 Hanerau-Hardemarschen, Lütten Kamp 23, zum 83.

Feldstraße 2, 08439 Langenhessen, Telefon (03761) 83995, zum 84. Geburtstag am 12. Januar.

**Siegfried Kittel** aus Memel, Rosenstraße 4, jetzt Unit 180, P.B. X04 Wilropark 1731 RSA, Telefon 0027 (11) 7687043 zum 84. Geburtstag am 19. Januar

**Kurt Krischausky**, Altstädter aus Memel, Rippenstraße 1, jetzt Haydn-Straße 17, 51145 Köln, Telefon (0220) 338376, zum 85. Geburtstag am 23. Januar.

jetzt Fläming Straße 29, 42781 Haan, Telefon (02129) 50220, zum 86. Geburtstag am 12. Januar.

**Ursula Gronau** geb. **Szugars**, jetzt 61250 Usingen, Schiller-Straße 10, Telefon (06081) 66306, zum 87. Geburtstag am 12. November.

**Eugen Laurat** aus Jugnaten Krs. Heydekrug, jetzt Lindgensstraße 47, 47167 Duisburg, Telefon (0203) 596959, zum 87. Geburtstag am 28. Dezember.



Ein kleiner weihnachtlicher Gruß vom Memeler Dampfboot.

Foto: privat

Geburtstag am 17. Januar.  
**Christel Quiatkowski** geb. **Lipke**, jetzt 58675 Hemmer, Am Vossholz 36a, Telefon (02372) 10279, zum 84. Geburtstag am 26. Dezember.

**Erna Günther** geb. **Scheffler** aus Nattkischken, jetzt H.-Heine-Straße 29, 17139 Malchin, Telefon (0399) 4631715, zum 84. Geburtstag am 8. Januar.

**Ilse Schnitzer** geb. **Prusseit** aus Neustubbern, jetzt

**Richard Ulrich** aus Stumbra-girren / Schudinen, jetzt Falkenweg 3, 06311 Helbra, Telefon (034772) 28286, zum 86. Geburtstag am 10. Januar.

**Hans Klimkeit** aus Pangesen / Prökuls Krs. Memel, jetzt Recklinghauser Straße 81, 40472 Düsseldorf, Telefon (0211) 655062, zum 86. Geburtstag am 12. Januar.

**Waltraut Gottschalk** geb. **Ullosat** aus Heydekrug,

**Alfred Preuß** aus Tattamischken, jetzt Schulweg 38, 98574 Schmalkalden, Telefon (03683) 400404, zum 87. Geburtstag am 28. Dezember.

**Irmgard Kowatzky** geb. **Skrandies** aus Prökuls, jetzt 49661 Cloppenburg, Dresdener Straße 5, Telefon (04471) 3331, zum 87. Geburtstag am 6. Januar.

**Dora Woschkat**, geb. **Wit-tösch** aus Petrellen Krs. Heydekrug, Memelland,

zum 88. Geburtstag am 14. Dezember.

**Ella Voigt** geb. **Hermanies** aus Paszieszen Krs. Heydekrug, jetzt Vorstadt 28, 07586 Caaschwitz, Telefon (03660) 584972, zum 89. Geburtstag am 20. Dezember.

**Gerda Sacha** geb. **Miedtke** aus Schudienen, jetzt Queckenberg 7, 38120 Braunschweig, Telefon (0531) 321596, zum 89. Geburtstag am 29. Dezember.

**Karlheinz Jahnke**, Altstädter aus Memel, Kantstra-

ße 29, jetzt Bantschow-Straße 28a, 22391 Hamburg, Telefon (040) 5365800, zum 89. Geburtstag am 2. Januar.

**Meta Blisginnis** aus Lauschen Krs. Heydekrug, jetzt Wormser Straße 23, 42119 Wuppertal, Telefon (0202) 431701, zum 90. Geburtstag am 10. Dezember.

**Herta Wunderlich** geb. **Schillalies** aus Minge bei Kinten, jetzt Pastoriusstraße 41, 47809 Krefeld-Linn, Telefon (02151) 572604, zum 90. Geburts-

tag am 21. Dezember.

**Elfriede Reinhardt** geb. **Sammel** aus Größpelken Krs. Tilsit-Ragnit (Pogegen), jetzt Zwickauerstraße 4, 56075 Koblenz, Telefon (0261) 53573, zum 91. Geburtstag am 15. Dezember.

**Hildegard Kairies** geb. **Dambrowski** aus Kszlönken, jetzt Berlin, Telefon (030) 54707176, zum 94. Geburtstag am 6. Januar.

**Charlotte Broschkus** geb. **Wohlgemuth** aus Thomuscheiten, jetzt Auleber

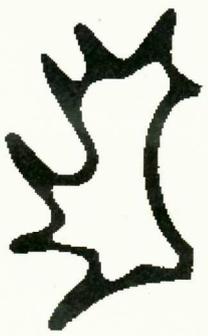
Weg 12, 99765 Heringen, Telefon (03633) 70366, zum 99. Geburtstag am 19. Januar.

### Eiserne Hochzeit

**Viktor und Edith (Kuschi) Kittel** geb. Kurschus aus Memel gaben sich Heilig Abend 1946 in Reinstorf das „Ja-Wort“. Unsere Glückwünsche zur Eisernen Hochzeit am 24.12.2011 gehen nach 25980 Westerland, Am Seedeich 19b, Telefon (04651) 24374.

# Ostpreußen

Anzeige



## Landestreffen 2012

### Mecklenburg-Vorpommern in



# Schwerin

## Sonnabend, 29. September 2012

### 10 bis 17 Uhr

## Sport- & Kongresshalle Schwerin

### Wittenburger Str. 118

Alle 40 ostpreußischen Heimatkreise sind an Extra-Tischen ausgeschildert. Für ein heimatliches ostpreußisches Kulturprogramm, das leibliche Wohl und genügend Parkplätze ist gesorgt. Bitte Verwandte und Freunde informieren und mitbringen. Schriftliche Auskunft gegen Rückporto bei:

**Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe M-V**

**Manfred F. Schukat, Hirtenstr. 7a, 17389 Anklam, Tel. 03971 - 245 688**

# Samonienen und Tollmingkehmen

## Ausstellung im Ostpreußischem Landesmuseum

**G**utsalltag im östlichen Ostpreußen – eine Sonderausstellung im Ostpreußischem Landesmuseum bis zum 11. März 2012

Eine Ausstellung zum Thema Agrarland Ostpreußen: Ohne nennenswerte Bodenschätze war Ostpreußen stärker als jede andere Region im Osten Deutschlands auf Land- und Forstwirtschaft angewiesen. Ostpreußen war dabei durch seine Güterwirtschaft gekennzeichnet, die noch bis 1945 ihre eigene, sehr spezielle Ausprägung aufwies und später vielfach – zum Beispiel durch Marion Gräfin Dönhoff – sehnsuchtsvoll beschrieben wurde.

Die Ausstellung thematisiert speziell die Gutswirtschaft im östlichen Ostpreußen am Beispiel zweier benachbarter Güter Samonienen und Tollmingkehmen, die sich von 1821 bis 1944 im Eigentum einer Familie befanden. Sie vermittelt einen Eindruck in die Produktionsformen und Besonderheiten der dortigen Landwirtschaft, wo man sich mit lehmigen Böden mittlerer Qualität begnügen musste. In diese

Zeit fielen nicht nur die großen Modernisierungsschübe wie etwa die Abschaffung der Leibeigenschaft oder beginnende Mechanisierung; in Ostpreußen musste zudem nach dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages 1920 die „Insellage“ der vom sonstigen Reich abgetrennten Provinz mit allen wirtschaftlichen Konsequenzen bewältigt werden.

Ostpreußen war immer eine stark durch Zuwanderung geprägte Region. Besonders im östlichen Ostpreußen haben die Salzburger eine wichtige Rolle gespielt, als 1731 über 20 000 Protestanten vom Salzburger Erzbischof vertrieben wurden und vor allem in Preußen eine neue Heimat fanden. Eine weitere Besonderheit ostpreußischer Landwirtschaft waren ihre Landarbeiter: Inste und Deputanten, die auch nach den preußischen Agrarreformen in einem eigenen, engen Verhältnis zur Gutsherrschaft standen.

Zahlreiche größere Güter gerade im östlichen Ostpreußen spezialisierten sich auf die Zucht und

Aufzucht von edlen Warmblutpferden Trakehner Abstammung, die noch heute als „Trakehner Pferde“ bekannt sind. Nur durch die Erfolge in der Pferdehaltung gelangte auch der hier vorgestellte Doppelbetrieb durch die Wirtschaftskrisen der 1920er Jahre. Die Zucht war so erfolgreich, dass



Instmann Kraft: ostpreußischer Landarbeiter

Fotos (2): OL

immerhin zwei Pferde des Gutes olympisches Gold gewannen. Später war auch der zunehmende Bedarf an Reitpferden für das Militär vor und im Zweiten Weltkrieg eine wichtige Einnahmequelle.

Begleitprogramm: Führungen für Gruppen durch die Ausstellung auf Anfrage, Telefon (04131) 759950 oder E-Mail: fuehrungen@ol-ig.de. „Blütezeiten und Krisen. Landwirtschaft in Ostelbien“, Vortrag von Museumsdirektor Dr. Joachim Mähner am Dienstag, 21. Februar 2012, 14.30 Uhr, im Rahmen der Reihe „Museum erleben“. Eintritt: 5 Euro inklusive Kaffee, Tee und Gebäck. Aktuelle Informationen finden man auch auf der Internetseite des Museums. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Das Ostpreußische Landesmuseum thematisiert in Dauer- und Wechsel-

ausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt.

**Ostpreußisches Landesmuseum, Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg, Telefon (04131) 759950, [www.ostpreussisches-landesmuseum.de](http://www.ostpreussisches-landesmuseum.de). Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Eintrittspreise: Erwachsene: 4 Euro / ermäßigter Eintritt: 3 Euro / Familienkarten: 6 Euro. Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder unter Telefon (04131) 759950.**



Salzburger Bericht: Im Jahre 1731 wurden über 20 000 Protestanten vom Salzburger Erzbischof vertrieben. Sie fanden vor allem in Preußen eine Heimat.



## Der Memelkalender für 2012

Wie in der Oktoberausgabe bereits angekündigt ist der Memellandkalender fertiggestellt.

Es gibt in ihm bezaubernde und spannende Sichtweisen aus dem heutigen Memelland zu entdecken. Dieser Kalender eignet sich hervorragend als Wand- oder Tischschmuck, ist aber auch ein wunderschönes Geschenk, natürlich zu Weihnachten, für Ihre Lieben.

Er ist ab sofort unter folgender Internetseite zu bestellen:

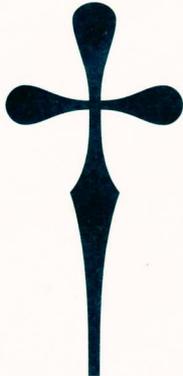
[www.meinbildkalender.de/Memelland](http://www.meinbildkalender.de/Memelland)

Hier zur Übersicht der individuell bestellbaren Formate

und deren Preise: Wandkalender A3 Querformat = 22,90 Euro, Wandkalender A4 Querformat = 16,90 Euro, Wandkalender A5 Querformat = 14,90 Euro, Tischkalender A5 Querformat = 16,90 Euro. Hinzu kommen die Versandkosten in Höhe von 4,90 Euro pro Kalender beim Versand in Deutschland (bis 1000 g, sodass bei kleineren Formaten auch bis zu drei Kalender zu den gleichen Versandkosten bestellt werden können). Sollten Sie Schwierigkeiten mit der Internetbestellung haben, wenden Sie sich fernmündlich unter Telefon (02526) 2270 (Anrufbeantworter) an Marieta Waldszus.

EB

### Fern der Heimat starben:



**Helmut Klimkeit**  
aus Grickschen  
Krs. Memel  
geb. 30.06.1934  
gest. 07.12.2011  
in Norderstedt

**Erika Denk geb. Goetzie**  
früher Lingen/Krs. Memel  
geb. 07.12.1920  
gest. 09.11.2011 in  
Edmonto/Alberta/Kanada

**Frieda Meyer geb. Sturmat**  
geb. 16.05.1918 in Gillanden/Willkischken  
verstorben 2011 in Vancouver/Kanada

### Redaktionsschluss

für die kommende Ausgabe des Memeler Dampfboots ist am Freitag, 5. Januar 2012.

Mein Herz ist fröhlich,  
und ich will ihm danken mit einem Lied.  
Psalm 28,7

Nach einem langen ereignisreichen Lebensweg  
hat meine liebe Mutti  
und meine liebe Lebensgefährtin  
ihre Augen geschlossen  
und still ihre irdische Reise beendet.

### Gertrud Marie Tydecks

geb. Dregelies

\* 9.10.1917  
Lampsatzen,  
Krs.. Heydekrug

† 23.10.2011  
Lübeck

Wir sind sehr traurig

Waltraud Malzahn,  
geb. Tydecks

Fritz Aribert Buder

Die Trauerfeier und Beerdigung fand im engsten Familien- und Freundeskreis statt



*Nun aber bleibt Glaube,  
Hoffnung, Liebe, diese drei;  
aber die Liebe ist die größte  
unter ihnen.*

1. Kor. 13,13

*Fern seiner über alles geliebten Heimat verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater*

### Siegfried Paul Max Noeske

\* 15.04.1932 † 30.10.2011  
in Memel in Itzehoe

In stiller Trauer

Gudrun Noeske geb. Steffen

Birgit und Thomas

mit Anna Christina und Matthias

Dietrich und Sandra

mit Kindern

Kerstin und Jörg

25524 Itzehoe, Suder Allee 34

Wir haben im engsten Familienkreis Abschied genommen.

Zum 80. Geburtstag am 31.12.2011  
gratulieren wir herzlich unserem  
heimattreuen Bruder.

**Gerd Baltzer**

Weiterhin Glück und Gesundheit wünschen ihm  
die Geschwister Sabine, Hubertus und Karin  
mit ihren Familien.

**Immer goldrichtig:  
Anzeigen im  
Memeler Dampfboot**

Unsere Mutter,

**Frau Erika Schneider** geb. Heydeck,

aus Medellen, Krs. Heydekrug, seit 1955 wohnhaft in 66606 St.  
Wendel, Am Schlaufenglan 4, Telefon 06851-2820, feiert bei  
besten Gesundheit am **14. Januar 2012** ihren **90. Geburtstag**.

Zu diesem Ehrentage gratulieren ihr von Herzen ihre 4 Kinder, 3  
Schwiegerkinder, 4 Enkelkinder und eine Urenkelin.

REISE-SERVICE **BUSCHE**

Busreisen nach Pommern, West- &  
Ostpreußen, Masuren, Schlesien,  
Polen, Baltikum, Russland,  
St. Petersburg, Ukraine, Krim  
Städtereisen, Fahrradreisen



Mieten Sie unsere Panorama Reisebusse  
mit Theaterbestuhlung für Ihre Gruppenreise!

Alte Celler Heerstraße 2, 31637 Rodewald  
Tel. 0 50 74 / 92 49 10, Fax 92 49 12  
Katalog kostenlos anfordern!  
[www.busche-reisen.de](http://www.busche-reisen.de)

[www.litauenreisen.de](http://www.litauenreisen.de)

**KURISCHE NEHRUNG  
& KÖNIGSBERGER  
GEBIET**

• Eigenes Gästehaus  
in Nidden  
• Bewährte örtliche  
Reiseleitung

**LITAUEN-REISEN**

Kaiserstraße 22 · 97070 Würzburg  
Tel. 0931-84234 · [info@litauenreisen.de](mailto:info@litauenreisen.de)

**1972 - 2012 40 Jahre Reisen in die Heimat**

**Erlebnis- und Studienreisen mit Bus, Bahn, Flug und Schiff**

**Sonderreise Südliches Ostpreußen - Masuren 22.05. - 30.05.2012**

Übern. Fähre 1 x, Danzig 2 x, Allenstein 1 x, Sensburg 3 x, Schneidemühl 1 x

**Sonderreise Stadtgemeinschaft Tilsit - Ragnit 05.06 - 14.06.2012**

Übern. Fähre Kiel-Klaipeda 1 x, Tilsit 4 x, Nidden 3 x, Fähre Klaipeda-Kiel 1 x

**Sonderreise Deutsch Krone 22.06. - 28.06.2012**

RL Manthey

Übern. Deutsch Krone 6 x oder Tütz 6 x, oder Schneidemühl 6 x,

**Sonderreise nach Insterburg 03.07.-14.07.12**

RL Warschat

Übern. Stettin 1 x, Danzig 1 x, Insterburg 7 x, Thorn 1 x, Posen 1 x

**Sonderreise Kreisgemeinschaft Insterburg 14.07.-25.07.12**

RL Buslaps

Übern. Posen 1 x, Elbing 1 x, Nikolaiken 2 x, Insterburg 5 x, Danzig 1 x, Stettin 1 x

**Sonderreise nach Pommern und Masuren 19.07.-29.07.12**

Übern. Schneidemühl 2 x, Allenstein 3 x, Danzig 2 x, Kolberg 3 x

**Sonderreise Königsberg 26.07. - 04.08.2012**

RL Skulimma

Übern. Schneidemühl 1 x, Königsberg 7 x, Stettin 1 x

Die Anfahrt zu unseren Reisebussen mit unseren sehr günstigen  
DB RIT - Fahrkarten von Ihrem Heimatort.

Fordern Sie bitte die gewünschten Programme an, es lohnt sich!

40 Jahre Ostreisen

Beratung

Buchung

Visum

**Greif Reisen**

Rübezahlstr. 7 58455 Witten

Internet: [www.greifreisen.de](http://www.greifreisen.de)



**A. Manthey GmbH**

Tel. 02302 24044 Fax 25050

E-Mail: [manthey@greifreisen.de](mailto:manthey@greifreisen.de)



**PARTNER-REISEN**

Grund-Touristik GmbH & Co. KG

Everner Straße 41 · 31275 Lehrte

☎ 0 51 32 - 58 89 40 · Fax 0 51 32 - 82 55 85

[www.Partner-Reisen.com](http://www.Partner-Reisen.com)

E-Mail: [Partner-Reisen@t-online.de](mailto:Partner-Reisen@t-online.de)

**Fährverbindungen Kiel - Klaipeda / Sassnitz-Klaipeda / Rostock-Gdingen**

Günstige Flugverbindungen nach Polangen oder Königsberg über Riga

Zusammenstellung individueller Flug-, Bahn- oder Schiffsreisen nach  
Ostpreußen für Einzelpersonen und Kleingruppen nach Ihren Wünschen!

**Gruppenreisen nach Ostpreußen 2012**

- 23.05.-30.05.: *Busreise nach Gumbinnen zum Stadtgründungsfest*
- 25.05.-02.06.: *Busreise Elchniederung, Rauschen und Kurische Nehrung*
- 31.05.-08.06.: *Busreise nach Heiligenbeil und Nidden*
- 04.06.-16.06.: *Busreise nach Königsberg ab/bis Baden-Württemberg*
- 06.06.-13.06.: *Busreise Gumbinnen und Rauschen, Sonderprogr. Schweizertal*
- 17.06.-28.06.: *Große Baltikumrundreise mit Bus und Schiff: Litauen-Lettland-Estland*
- 30.06.-08.07.: *Schiffs- und Busreise Gumbinnen und Masuren*
- 30.06.-08.07.: *Schiffs- und Busreise Ragnit und Masuren*
- 29.07.-06.08.: *Schiffs- und Busreise nach Gumbinnen und Nidden*
- 20.09.-27.09.: *Schiffs-Busreise nach Masuren: Danzig, Nikolaiken, Thorn, Posen*

**Gruppenreisen 2012 - jetzt planen**

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer  
Schulklasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir  
Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preis-  
wert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

**-Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an-**